



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 75. Donnerstag, den 19 September 1833.

(Hierzu eine Beilage.)

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 4te Quartal dieses Jahres, October bis December mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von $2\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 19. September 1833.

E. G. Schwetschke.

E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 15. September. Seine Majestät der König sind gestern von Magdeburg zurückgekehrt, auch Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz sind von Magdeburg hier eingetroffen.

Magdeburg, d. 15. September. Schon vor 8 Uhr am gestrigen Tage geruheten Se. Majestät der König die Reparatur-Arbeiten des hiesigen Doms in Augenschein zu nehmen und über deren Ausführung Sich gegen die Dombau-Kommission lobend und höchst zufrieden zu äußern. Der Monarch war im Reifewa-

gen vorgefahren, und begab Sich darauf zu dem vierten Armee-Korps, welches nach einer gegebenen Idee ein Feld-Manöver (wie schon in der vor. Nr. d. R. gemeldet) ausführte. Nämlich von Westen dirigitte sich ein feindliches Korps über Braunschweig der Operationszweck war Berlin. Es wollte auf dem kürzesten Wege die Berliner Chaussee gewinnen, weshalb zur Beobachtung der Festung Magdeburg auf dem rechten Ufer Truppen aufgestellt waren, so daß das Korps bei Hohenwarthe die Elbe passiren konnte. Der Kommandant von Magdeburg sucht sowohl den Elbübergang als das Vordringen des Feindes zu verhindern, eilt deshalb mit seinen disponiblen Truppen gegen Hohenwarthe, um noch vor Ankunft des Feindes das Dorf und den vorliegenden Krähenberg zu erreichen. Auf den Höhen nördlich von Lössau angekommen, findet er indes beide Punkte vom feindlichen Korps besetzt, den größten Theil desselben bereits über die Elbe gegangen. Der Feind ergreift die Offensive und drängt die diesseitigen Truppen nach der Festung zurück. Gleich vom Manöverplatze ab, traten Se. Majestät die Rückreise nach Potsdam an; ihm folgten die Segenswünsche der beglückten Truppen und der Einwohner nach, die sich auch gestern wieder zahlreich bei dem Manöver eingefunden hatten. Es verließen uns sodann auch die übrigen hohen Gäste. Auf die laute Freude der vergangenen Tage folgt heute die stille Erinnerung. Diese ist um so süßer, je reiner jene war. So unvergesslich aber die festlichen Tage den Einwohnern Magdeburgs seyn werden, so bleibt doch das Erfreulichste von Allem für sie die überaus gnädigen Aeußerungen über die Stadt und Provinz, welche des Königs Maj. gegen des Herrn Geheimen Staats-Ministers von Klenz Excellenz und gegen den Ober-Bürgermeister der Stadt wiederholt ausgesprochen haben. Wie aber selten eine Freude ungetrübt ist, so haben auch dies Mal theils das unfreundliche Wetter, theils der Drang der Umstände ein kleines Fest vereitelt, das Sr. Maj. dem Könige und den hohen Herrschaften für Sonnabend Nachmittag angeboten werden sollte, eine Wasserfahrt nemlich nach dem Lager der Truppen. Mit Liebe und Sorgfalt war dazu ein passendes Fahrzeug festlich geschmückt mit Flaggen und Wimpeln, mit schirmender Bedachung, mit Gallerien und Blumengewinden, mit Decken und Teppichen, welchem zwei andere gleichfalls bekränzte Fahrzeuge, das eine mit Musik, das andere für die Se. Majestät und die hohen Gäste begleitenden Behörden bestimmt, folgen sollten. Aber der Hochverehrte Landesvater konnte nicht länger unter uns weilen, darum sinken die Flaggen und Wimpel und die Kränze verwelken. In unserm Herzen jedoch lebt ewig die ehrfurchtsvollste Liebe gegen den Besten der Könige, den Gott noch

lange, lange seinem treuen Volke, seinen treuen Magdeburgern erhalten wolle.

Aus Bunzlau schreibt man unterm 10. d. M. Gestern schon wurden, in Folge vorangegangener Nachrichten, Se. Majestät der Kaiser von Rußland und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen in hiesiger Stadt erwartet. Es hatten sich zu deren Empfange der Herr Ober-Präsident von Merkel, die Kreis- und städtischen Behörden und die uniformirte Bürgerschaft versammelt. Abends war die Stadt aus freiem Antriebe der Einwohner festlich erleuchtet. Die Hohen Reisenden kamen aber erst heute früh um halb 8 Uhr hier an und setzten Ihre Reise nach Görlitz fort.

Brieflichen Nachrichten zufolge, geht der Kaiser Nikolaus von Münchengrätz über Kalisch nach Modlin, wo die Russischen und neu gebildeten Polnischen Truppen ein Lager beziehen und vor dem Kaiser manövriren werden.

Halle, d. 18. September. — Der Kieler Correspondent giebt nachfolgende, für die zahlreichen Verehrer eines unserer gelehrtesten und berühmtesten Mitbürger gewis in hohem Grade erfreuliche Mittheilung aus Kopenhagen, d. 7. September: Unter den Fremden, die uns dieser Sommer brachte, hatten wir in der vorigen Woche auch die Freude, den berühmten Dr. Wegscheider aus Halle bei uns zu sehen. Sein hiesiger Aufenthalt war freilich nur kurz; in den acht Tagen, die er uns schenkte, drängten sich auch die Beweise der Hochachtung, die ihm von allen Seiten zu Theil wurden. Dr. Johannsen an der St. Petri-Kirche nahm den verehrten Gast in sein Haus auf. Mit den angesehensten hiesigen Gelehrten stiftete oder erneuerte er persönliche Bekanntschaft. Bei dem mit ihm geistig verwandten Professor Claussen, der mit ihm gleiche Angriffe und gleichen Schutz erfahren, hospitierte er mit großer Satisfaction in einer lateinischen Vorlesung über die Apokalypse. Freundliche Einladungen nahmen ihn fast täglich in Anspruch; aber die Zeit war zu kurz, um allen Ansorderungen der Geistlichkeit zu genügen. Noch am letzten Tage seines Hierseins lud ihn der durch seine Schriften als freisinniger und gelehrter Theolog bekannte Bischof Müller an seine Tafel, und legte auch durch diese Aufmerksamkeit seine Anerkennung der Verdienste Wegscheiders an den Tag. Am erfreulichsten war es aber dem als Mensch und als Gelehrten so trefflichen Manne, auch unserm Könige und dem Prinzen Christian persönlich seine Verehrung bezeugen zu können. Bei beiden fand er die gnädigste Aufnahme, und schätzte sich besonders glücklich, unserm Friedrich, in dem er, eben so wie in seinem Landesherrn, dem Könige von Preußen, einen weisen und kräftigen Beschützer evangelischer Gewis-

sens
spre
das
thar
glück
gie
thig
mit
auch
Frü
wen
in
wo
Ha
sche
reit
5 M
det
Re
tra
ein
He
ang
hö
del
Mi
die
tig
die
we
W
zu
E
W
fir
M
R
wi
R
tu
d
n
u
n
fi
n
fi
u

sens: Freiheit anerkennt, den herzlichsten Wunsch aussprechen zu können: daß der Himmel ihm noch bis an das fernste Lebensziel vergönnen möge, seine Unterthanen nach den bisher befolgten Grundsätzen zu beglücken.

Die verschiedenen Kreise des Merseburger Regierungs-Bezirks haben ohne Ausnahme das nöthige Geld bewilligt, damit die Landwehr-Infanterie mit Säbeln und die Kavallerie mit ledernen Taschen, auch im Bivouak während der jetzigen Uebungen mit Frühstück, aus warmer Suppe bestehend, versehen werde.

Die zur Wiederherstellung der Petri-Pauli-Kirche in Eisleben, in welcher Dr. Martin Luther getauft worden, Allerhöchsten Orts bewilligte Kirchen- und Haus-Kollekte hat mit Ausschluß eines Gnaden-Geschenks Sr. Majestät des Königs von 500 Thln., bereits einen Rein-Ertrag von 4795 Thln. 21 Sgr. 5 Pf. gewährt. Welche Theilnahme diese Kollekte findet, beweist der Umstand, daß aus dem Frankfurter Regierungs-Bezirk außer einem reichlichen Geld-Beitrag auch ein Paar goldene Ohrringe und zwei Theile einer goldenen Kette eingegangen sind.

Man meldet aus Elberfeld unterm 12. d. M.: Heute Morgen wurde die auf dem Engelnberg hier selbst angelegte Probe-Eisenbahn von einer zahlreichen, aus höhern Beamten und Mitgliedern des hiesigen Handelsstandes bestehenden Versammlung, so wie von den Mitgliedern des Elberfelder und Barmener Comité's für die Anlage von Eisenbahnen, besichtigt. Die Besichtigung und die vorgenommenen Experimente lieferten die genügendsten Resultate. Bei dem regen Interesse, welches jene Beamten, so wie die ersten Bürger des Wupperthales diesem Unternehmen widmen, ist wohl zu hoffen, daß dasselbe, und zwar zunächst auf der Strecke von den Kohlen-Bergwerken der Ruhr nach Barmen und Elberfeld, bald zur Ausführung kommen werde.

Zur Steuerung der Bettelerei auf dem platten Lande sind im Zeiger Kreise des Regierungs-Bezirks Merseburg nach einem Kreistags-Beschlusse auf Kosten der Ritterschaft und Landgemeinen seit Kurzem vier Kreis-Polizei-Sergeanten zur Unterstützung der königl. Gendarmen angestellt worden, welche Einrichtung sich bereits als sehr nützlich bewährt hat. Außerdem ist dafür gesorgt worden, daß, nachdem eine genaue Erörterung ergeben, daß in den 108 Dörfern und 48 einzelnen Besitzungen des Kreises sich 330 Arme und zwar 110 über und 197 unter 14 Jahren befinden, die sich ihren Unterhalt nicht zu verdienen vermögen, 23 Individuen aber arbeitscheu sind, die Ersteren in den Kommunen freie Wohnung, volle Kost und Brod der Reihe nach, auch Bekleidung erhalten

sollen und daß für 145 schulfähige Kinder das Schulgeld bezahlt und das Unterrichts-Material beschafft wird. Die Gemeinen, die keine Armen haben, zahlen freiwillig Geld-Beiträge, um die allgemeine Last zu erleichtern. Die Arbeitscheuen sollen dagegen mit Strenge beaufsichtigt und zur Arbeit angehalten werden. Diese Vorkehrung hat auch bereits die Folge gehabt, daß die Bettler aus den benachbarten Kreisen das platte Land des Zeiger Kreises zu meiden anfangen.

Schweiz.

Zürich, d. 8. Sept. Folgendes ist die Antwort des Vororts der Eidgenossenschaft auf die Protestation des preussischen Geschäftsträgers gegen die Besetzung Neuchatels: „Zürich, den 7. Herbstm. 1833. Bürgermeister und Staatsrath des eidgen. Vororts Zürich sind von der Tagsatzung beauftragt, auf die von Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Legationsrath von Olfers, königl. preussischen Geschäftsträger bei der schweizerischen Eidgenossenschaft unterm 5 d. M. an den eidgen. Vorort gerichtete Note Folgendes zu erwiedern: Auf die von dem kön. preuß. Herrn Geschäftsträger ausgesprochene Verwunderung, daß die zu Zürich versammelte eidgen. Tagsatzung, veranlaßt durch eine am 28. Aug. letzte hin von dem gesetzgebenden Körper zu Neuchatel gefasste Resolution beschloffen habe, das Land Neuchatel, welches als ein von allen hohen Mächten anerkanntes souveränes Erbfürstenthum Sr. Maj. des Königs von Preußen in die Eidgenossenschaft aufgenommen worden sey, auf den Fall fernerer Weigerung die Tagsatzung zu beschicken, durch eidgen. Truppen militärisch zu besetzen, soll der eidgen. Vorort dem Herrn von Olfers Hochw. bemerken, daß der erwähnte Beschluß das Land Neuchatel ausschließlich als schweizerischen Kanton betrifft, der gegen die Eidgenossenschaft gleichmäßig wie alle andern Bundesglieder laut der Vereinigungsakte v. 19. Mai 1815 und des Bundesvertrages vom 7. August desselben Jahres, Verpflichtungen eingegangen ist, auf deren Erfüllung die Tagsatzung nachdrücklich bestehen muß, und daß dabei die Rechte des Fürstenthums Neuchatel, sowie überhaupt die Stellung des Landes Neuchatel zu seinem Fürsten, in jeder Beziehung unangetastet geblieben ist und bleiben wird. — Zu einer Verwahrung jener Rechte, wie sie der königl. preuß. Hr. Geschäftsträger, Namens des Fürsten von Neuchatel, auszusprechen sich bewogen gefunden hat, sowie zu einer ernstlichen Protestation gegen den erwähnten Tagsatzungsbeschuß vom 3. d. M. ist daher, nach der innigen Ueberzeugung der Tagsatzung, auch nicht der mindeste Grund vorhanden. Vielmehr ist es an der Tagsatzung, sich gegen eine Einmischung, wie sie wirk-

lich durch die gesandtschaftliche Note vom 5. d. M. Statt gefunden hat, in die innern Verhältnisse der Schweiz und namentlich in denjenigen Beziehungen zu verwahren, in welchen die Eidgenossenschaft gegenüber dem mitverbündeten Kanton Neuchatel siehet, dessen zu Neuchatel selbst residirende Regierung, laut Vereinigungsakte vom 19. Mai 1815, ausschließlich die Rechte des Landes Neuchatel als Glied der Eidgenossenschaft auszuüben und dessen Pflichten zu erfüllen hat. Unter einem solchen Gesichtspunkte kann daher auch von einer auffallenden Verletzung des Völkerrechts und der bestehenden Verträge da nicht die Rede seyn, wo lediglich vertragsgemäß ausgemittelte Befugnisse und Pflichten geltend gemacht werden, sondern nur da, wo eben jene vertragsgemäßen Festsetzungen außer Acht gelassen worden sind, und es haben daher auch nur jene, die sich die letztern Handlungen erlaubt haben, die aus allfällig weitem Verwickelungen der angeregten Frage herfließenden Folgen zu tragen. Es vertraut übrigens die Eidgenossenschaft auf die auf ausgezeichnet wohlwollende Weise von den europäischen Mächten ihr zugesicherte Gewährleistung ihrer Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Neutralität, so wie der Integrität und Unverletzbarkeit ihres Gebiets, das sie ihrerseits vor aller Beeinträchtigung zu bewahren wissen wird. In der Hoffnung, die vorstehende Erklärung werde Se. Hochw. den Kön. preuß. Geschäftsträger beruhigen, benutzen Bürgermeister und Staatsrath des eidgen. Vororts die Gelegenheit, den Hrn. Legationsrath von Diers ihrer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern."

(Folgen die Unterschriften.)

Neuchatel, d. 9. September. Bei der am 6. d. Statt gehaltenen Zusammenkunft des gesetzgebenden Rathes erstattete Graf Wessdehlen Bericht über seine Sendung nach Zürich an die eidgenöss. Tagsatzung daselbst. Man lege dort, sagte er, so hohen Werth darauf, alle 22 Stände versammelt zu sehen, daß er sich überzeugt halte, wenn Bern seiner Instruktion nach die Tagsatzung verlassen würde (wie dieser Kanton gedroht hat, falls ein Mitglied der Berner Konferenz einen Gesandtschaftsposten bei der Tagsatzung erhalten sollte), man 30,000 Mann gegen dasselbe marschiren ließe. Die Mitglieder der Regierung zu Neuchatel zwar wären für ihre Personen zu allen Opfern bereit, aber Widerstand könnte der Kanton doch nicht leisten und dann dürfe man nur auf Schynz und Basel sehen, wie dort der Arme das Brod, das er im Schweiß seines Angesichts erringe, mit fremden Soldaten theilen müsse.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 11. September. Das Amsterdamer Handelsblatt meldet: Die

neuesten Berichte bestätigen es, daß eine baldige Beendigung der Unterhandlungen der Londoner Konferenz zu erwarten ist, sobald man über die Luxemburger Frage einig seyn wird. Auch scheint es sich zu bestätigen, daß der Deutsche Bundestag dem Könige zuvor gekommen ist und ihn um seine Absichten hinsichtlich des Luxemburgischen Punktes befragt hat. Für eine Thatsache hält man es, daß die Unterhandlungen in London wieder aufgenommen werden, und daß von allen Seiten auf eine schleunige Abmachung der Sache gedrungen wird, so daß man allen Grund hat, dieselbe zu erwarten.

Frankreich.

Paris, d. 9. September. Der König ist am 6. zu Caen angekommen.

Der „Moniteur“ enthält in folgenden Ausdrücken die offizielle Ankündigung von der Anerkennung Donna Maria's von Seiten Frankreichs: „In Folge der Wiederanknüpfung der politischen Verhältnisse mit der Regierung Ihrer Maj. der Königin Donna Maria, hat die Regierung des Königs den Chevalier Daupias, als Geschäftsträger Portugals zu Paris offiziell anerkannt. Geraume Zeit schon hatte die Regierung des Königs dem Hrn. v. Lurde Beglaubigungsschreiben zu dem Zwecke zugesandt, um denselben bei dem Lissaboner Kabinet als Geschäftsträger Frankreichs zu akkreditiren.“

Paris, d. 10. Sept. Am Sonnabend Morgens hielt der König zu Pferde eine Musterung über die National-Garden von Caen und der umliegenden Gegend ab, die von dem schönsten Wetter begünstigt wurde. Der König verließ Caen erst am Sonntag früh um 10 Uhr. Die National-Garden geleiteten den König bis Troarn, wo Se. Majestät die dortigen National-Garden musterten. Dasselbe thaten Se. Majestät zu Pont l'Évêque, Honfleur und Pont Audemer, welchen letzteren Ort der König um 7 Uhr Abends erreichte. Einer telegraphischen Depesche zufolge, sind Se. Majestät gestern Nachmittag gegen 5 Uhr unter allgemeinem Freudenruf in Rouen eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. September. Gestern sind auf Befehl Ihrer Majestäten Einladungen zu einem großen Staats-Diner ergangen, welches im Schlosse zu Windsor bei Ankunft der jungen Königin Donna Maria und der Herzogin von Braganza (Dom Pedro's Gemahlin) stattfinden soll.

Ueber die Ankunft der Herzogin von Braganza und ihrer Tochter in Portsmouth geben die hiesigen Blätter folgenden Bericht: Am 8. d. um 1 Uhr Morgens erfuhr man hier, daß die junge Königin, die



Herzogin von Braganza und ihr Gefolge zu St. Helenes angekommen wären; da aber die Nacht dunkel, und kein Lootse am Bord war, so ging das Schiff vor Anker. In dem Hause des Hafen-Admirals Sir Thomas Williams wurden alle Vorbereitungen zur Aufnahme der hohen Gäste getroffen. Unter den Portugiesen, welche nach Portsmouth gekommen sind, befinden sich der Marquis von Rezende, der Ritter von Lima und Herr Mendizabel. Um halb 8 Uhr war das Dampfschiff „Soho“ im Angesicht, und um halb 10 Uhr landeten die hohen Reisenden unter dem Donner des Geschüßes und dem freudigen Zuruf der versammelten Menge.

Der Courier meldet: Die Königin von Portugal wird heute Morgen um 11 Uhr von Portsmouth abreisen, um 5 Uhr Nachmittags in Windsor eintreffen, und daselbst bis zum nächsten Sonnabend verweilen. Von Windsor aus wird Ihre Majestät, ohne die Hauptstadt zu besuchen, nach Portsmouth zurückkehren, und auf dem Dampfschiffe „Soho“ die Reise nach Portugal fortsetzen.

Portugal.

Nachrichten aus Falmouth (England) vom 9. September melden: Der Schooner „Vike“ ist in diesem Augenblick von Lissabon und Porto hier angekommen, und bringt Nachrichten vom erstern Platz bis zum 27., und vom letztern bis zum 29. vor. M. Der Kampf ist noch durchaus unentschieden, denn Marschall Bourmont ist mit einem Heere von 18,000 Mann in vollem Marsche auf Lissabon. Sein Hauptquartier ist Leiria, etwa 77 (Engl.) Meilen von Lissabon entfernt. General Lemos war zu Santarem, 55 (Engl.) Meilen, und Dom Miguel's Kavallerie zu Torres Vedras, 27 (Engl.) Meilen weit von der Hauptstadt. Man vermuthet, daß in wenig Tagen die Concentrirung bei Torres Vedras und der Angriff auf Lissabon stattfinden werde. Der Herzog von Cadaval befand sich ebenfalls noch immer mit den Polizeitruppen zu Vedras. Bourmont beabsichtigt einen sehr heftigen Angriff und Dom Pedro strengt seine äußersten Kräfte an, ihm zu widerstehn. Der Graf Saldanha war mit 6000 Mann von Porto abgegangen und stand im Rücken von Dom Miguel's Armee. Die Linien und Verschanzungen, welche in der Entfernung von 2 Meilen um Lissabon aufgeworfen wurden, waren noch nicht vollendet, doch wurde sehr thätig daran gearbeitet und man glaubte gewiß bis zum 2. d. M. damit fertig zu werden. Es scheint jedoch, daß die ganze Nacht, welche Dom Pedro im Stande gewesen ist, zum Widerstand gegen den Feind zu sammeln, 9000 Mann nicht übersteigt; da diese aber nur defensiv zu

verfahren haben, so hofften die Freunde der jungen Königin, daß sie zum Zurücktreiben der Miguelistischen Truppen genügen werden, zumal da diese letzteren durch den Marsch als sehr entmuthigt geschildert werden. Man kann sich auf einen furchtbaren und entscheidenden Kampf gefaßt machen.

Ein älterer Brief aus Lissabon vom 23. v. M., welcher von einem Britischen Offiziere am Bord des englischen Linien-Schiffes „Asia“ herrührt, spricht die Meinung aus, daß 10,000 Mann wohldisciplinirter Truppen noch immer leicht im Stande wären, Lissabon wieder einzunehmen; doch dürfte man keine Zeit verlieren, weil die Linien täglich stärker würden. Das Linien-Schiff „Dom Pedro“ war schon am 19. v. M. in den Tajo eingelaufen, um die Ufer zu beschützen. Die öffentliche Stimmung in Lissabon wird als durchaus günstig für Donna Maria geschildert; indessen legt der Briefsteller auf den Enthusiasmus des Portugiesischen Volkes wenig Gewicht, indem derselbe sehr schwankend sey.

Türkei.

Konstantinopel, d. 26. August. Am 19. war wieder eine große Feuersbrunst in der Nähe von Galata bei Azab Kapussi, welche über 300 Häuser in Asche legte. Das Feuer ist allem Anscheine nach angelegt worden, indem an vielen andern Orten Brandstoffe gefunden wurden. Seitdem gehen Gerüchte von einer neuen Verschwörung, welcher übrigens die Regierung dicht auf der Spur seyn soll. Ob und wie weit die Angaben hierüber wahr sind, muß die Folge lehren; daß aber die Regierung fest daran glaubt, ist außer Zweifel. Man erzählt, daß schon mehrere Individuen, der Theilnahme an dieser Verschwörung bezüchtigt, heimlich auf die Seite geschafft worden seyen und diese Fälle sich beinahe täglich wiederholen. Eine solche Verfahrungsweise steht freilich in grollem Widerspruch mit dem neuerlich vom Sultan an alle Paschas erlassenen Ferman, in welchem befohlen wird, daß gegen alle, aus was immer für eine Ursache Angeschuldigten ein förmlicher Prozeß eingeleitet, und kein Urtheil, das nicht von einem ordentlichen Gerichte gesprochen, und selbst dann, wenn es auf Todesstrafe lautet, nur nach eingeholter Sanction des Sultans vollzogen werden solle. — Der neu ernannte Statthalter von Bosnien, Daud Pascha, ist nach dieser Provinz abgegangen. — Der Groß-Admiral Tahir Pascha, welcher sich nach Nikodemien begeben hatte, um den Seeräubern in der Nähe der Prinzen-Inseln ein Ziel zu setzen, hat bis jetzt nichts ausgerichten können. Dieselben werden noch immer fort mit einer Kühnheit, die allen Glauben übersteigt, getrieben. — Seit ei-

niger Zeit haben sich hier wieder Symptome der Cholera gezeigt. — Man trifft gegenwärtig hier Anstalten zur Pilger-Karavane nach Mekka, welche diesmal besonders zahlreich werden dürfte, da sie durch die Kriegseignisse in Syrien schon zweimal unterbleiben mußte. Zwischen dem Persischen Gesandten bei der Pforte und den hiesigen Behörden ist ein Bank ausgebrochen, über ein Haus, das Ersterer gekauft und ausgeschmückt hatte. Die Gesetze erlauben keinem Fremden einen Grundbesitz und einige strenge Moslemim forderten, der Perser solle gezwungen werden, seine Wohnung zu verlassen. Der Haß zwischen den Türken und Persern ist, obschon ihre Glaubens-Systeme einander so nahe stehen, so stark, wie ein Sektenhaß nur immer seyn kann. Der Perser erklärte sich willig, das Haus aufzugeben, falls ihm der Kaufpreis und seine übrigen Ausgaben ersetzt würden. Antwort: „Die Gesetze müssen zur Ausführung kommen.“ Hierauf drohte der Gesandte, das Land zu verlassen und alle Persischen Kaufleute mitzunehmen. Der lächerliche Haber ist noch nicht zu Ende, doch hofft man, er werde keine ernstliche Folgen herbeiführen.

V e r m i s c h t e s.

— Am 9. September wurde in der Nähe von Heideberg in einem der Steinbrüche beim Steinsprengen ein Arbeiter mit in die Luft gesprengt. Er war ein im Geschäft erfahrener aber auch verwegener Mensch. Die Gefahr kennend, begab er sich dennoch, als der Schlag ihm nicht schnell genug vor sich ging, vor das Bohrloch, blies mit dem Munde in das Feuer, der Schuß ging ihm sogleich in den Kopf, warf seinen Körper haushoch, riß ihm das eine Bein ab, die Weste vom Leib und er fiel als zerstückelte Leiche zur Erde.

— Aus Dänische schreibt man: Alle unsere Fischer, die vor und nach dem großen Sturme von dem Fischfange zurückkehren, erklären einstimmig, daß die Nordsee nicht mehr fahrbar sey, sie würden sonst noch 5 bis 6 Wochen dort geblieben seyn. — Aus Emden (Niederlande), d. 11. September wird gemeldet. Die unglücklichen Nachrichten aus der See nehmen noch kein Ende. Auf der Insel Borkum strandete in der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. das Schooner-Schiff „the Diamond“, Capt. James Robertson, von Wick in Schottland mit Häring nach Hamburg bestimmt; Schiff und Ladung sind verloren, die Mannschaft jedoch gerettet. — In diesem Sturme verunglückte auf jener Insel auch ein Eber-Schiff; 2 Dröfste Talg wurden auf Borkum angetrieben, welche wahrscheinlicher Weise von diesem Schiffe herrührten. Von der Mannschaft, dem Schiffe und der Ladung ist sonst nichts gerettet worden. — Ein nicht weiter bezeich-

tes Vapenburger Ruff-Schiff mit Hafer ist auf den Schillgründen, im Westen von Borkum, verunglückt. Von der Mannschaft, Schiff und Ladung wurde nichts gerettet.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Die der Kirche in Teicha gehörige halbe Hufe Acker, welche Johannis t. J. pachlos wird, soll am 23. September, früh 10 Uhr, in der Pfarrwohnung zu Teicha anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden, in welchem Termine sich Pachtstücker einzufinden haben.

Poplitz, den 6. September 1833.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.
v. K r o s i g l.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, der Ehefrau des Handarbeiters Gottfried Jahn, Johanne Sophie geb. Rudloff zugehörige, in Trotha sub No. 25. belegene und auf 691 Thlr. Cour. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt und der 24. October c.

zum Bietungstermine anberaumt worden; daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Richter ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, solches Grundstück zugeschlagen werden wird.

Halle, den 19. Juli 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

P f e r d e - A u c t i o n.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung in No. 72. dieses Blattes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Verkauf der von der Stadt Halle gestellten 20 Stück Landwehr-Kavallerie-Pferde an den Meistbietenden gegen sofort zu entrichtende baare Zahlung in Preuß. Cour.

Sonnabend den 21. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Platze am grünen Hofe vor dem Steinhore hier selbst, stattfinden wird.

Halle, den 16. September 1833.

Wucherer. Sachse.

Wagner. Tieftrunk.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 10. d. M. sind dem Fleischermeister Ernst Schneider in Mannsfeld aus einem verschlossen gewesenen Schranke in seiner Wohnstube gegen Bierzig Thaler, in ganzen Thalern, Acht Groschen, Viergroschen- und Zweigroschenstücken Preuß. Cour., auch Münze alter und neuer Währung bestehend, entwendet worden.

Wir machen dieses mit der Aufforderung bekannt, alle zur Entdeckung des Thäters dienlichen Umstände uns oder der nächsten Obrigkeit anzuzeigen.

Sangerhausen, den 14. September 1833.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Es sollen mehrere zum Nachlaß des Schulzen Reiche gehörige Gegenstände, an Wirtschaftsgewerthe, Wäsche und Betten, einem Kutschwagen, Ackerflug u. einem Pferde, einem Ziegenbock, 10 Stück Schafen und 10 Stück Lämmern auf

den 27. September c.

im Reicheschen Nachlaßgute zu Sennewitz an den Meißbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden; wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 9. September 1833.

Königl. Gerichts- und Amt Halle-Neumarkt.
v. Lichtenberg.

Bekanntmachung.

den Verkauf von 80 Stück Pferden in Delitzsch betreffend.

Ohngefähr 80 Stück sehr gute und tüchtige, in dem besten Alter stehende Pferde, welche zum Gebrauch der Delitzscher Landwehrecadron während des diesjährigen Herbstmanövers von den Delitzscher, Wittenberger, Torgauer und Bitterfelder Kreisen angekauft sind, sollen

den 23. dieses Monats (September),

früh 10 Uhr in Delitzsch,

öffentlich an die Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden, was ich hierdurch im Auftrage der übrigen Herren Landräthe bekannt mache.

Bitterfeld, den 13. September 1833.

Der Königl. Landrath Bitterfelder Kreises.
v. Leipziger.

Bekanntmachung.

Der öffentliche meistbietende Verkauf des, der hiesigen Gemeinde gehörigen Brauhauses und der Brauutensilien, mit Einschluß einer kupfernen Pfanne 940 Quart fassend, wird beabsichtigt und ist zur Abgebung

der Gebote, unter den besonders zu eröffnenden Bedingungen ein Termin auf

den 26. d. M., früh 10 Uhr,

in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Kupferberg vor Hettstädt,

den 12. Sept. 1833.

Der Bürgermeister
Faus.

Bekanntmachung.

Es sollen Sonnabend als den 21. September c., Nachmittags 2 Uhr, auf dem sogenannten Gasthof zum grünen Hof vor dem Steinhore, zehn Stück, sowohl zum Reiten als Fahren zu gebrauchende Pferde von 5 bis 8 Jahr alt, öffentlich versteigert werden. Kauflustige ladet hierzu ergebenst ein

Halle, den 17. September 1833.

G. Wächter.

Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung,
in einer Stadt im Hannoverschen, von 9000 Einwohnern.

Der Gasthof, ein ganz neu Gebäude, seit 1814 erbaut, enthält:

- 1) 42 heizbare Fremdenzimmer, alle mit Schlafgemach dabei,
- 2) in der Bel-Etage einen Tanzsaal, äußerst brillant und aufs prächtvollste, welcher 6—700 Menschen faßt,
- 3) ein sehr schöner Garten hinter dem Hause belegen, der mindestens 1½ Morgen groß ist,
- 4) Stallungen für 40 Pferde, so wie dergl. Wagen-Nemise,
- 5) Eis- und Weinkeller, beide neu gewölbt,
- 6) Holz-Nemise, so wie ein schönes Waschhaus, Röhren- und Plumpen-Wasser,
- 7) 50 bis 54 Morgen der besten Länderei,
- 8) ein großer Gemüsegarten außerhalb der Stadt.

Die Forderung für dieses Grundstück ist 15,000 Thlr. in Conv.-Münze, indessen kann ein bedeutendes Kapital von der Hauptsumme stehen bleiben, und kann sämtliches Inventarium beibehalten werden; um von letzterem nur etwas zu sagen, so kann der Käufer oder Pächter für 150 Personen Silbergeschirr und Bedecke, so wie 64 vollständige Betten nebst Matrasen und Wildhäutdecken übernehmen.

Das Nähere weist vollständiger nach

der Commissionair H. Ernstthal
in Halle.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr, von hier nach Berlin, aus dem Gasthose zum goldenen Ring.
Bremer.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. E. A. Kummel.

Brauchbare alte Kanondöfen, kleine und große dergl. viereckige Ofenkästen, einzelne Platten und Kränze, auch ein Windofen sind billigst zu verkaufen. Glaucha a. d. Kirche No. 2014.

Gute Beilwaaren, worunter Fleischer-, Stellmacher- und Hammer-Beile, auch Holzspaltärte zu empfehlen, desgl. Zimmermannswinkel, Eierluchen, Pfannen, Ratteneisen, Kaffeemühlen, Schuppen, Spaten, Picken, und Radehauen auch Kettenzeuge, Hobeleisen, Scharnierbände, Vorlege-Schlösser zc. sind äußerst billig zu verkaufen, Glaucha No. 2014. a. d. Kirche.

Neue Ofenkästen, Kochröhren, Kochplatten und Roste, auch Blech-Röhren und eine kleine feckige Ofenwasserpfanne, werden äußerst billig verkauft Glaucha No. 2014. a. d. Kirche; alte Ofenwaaren werden noch angenommen und gekauft

☞ Federn-Verkauf.

Eine frische Sendung guter Böhmischer Bettfedern und Daunnen habe ich wieder erhalten und verkaufe sie zu ganz billigen Preisen in der Niederlage im Gasthof zu den drei Königen.

J. Her.

Eintretender Feiertage halber wird am 23. September c. unser Adress-Büreau geschlossen sein. Halle, den 17. September 1833.

Gebrüder Simon.

Als etwas ganz Neues von
Neubleszeugen

an Güte und Schönheit den Damast noch überragend, habe ich in mehreren Farben erhalten und verkaufe selbige zu den möglichst billigsten Preisen.

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Mit recht billigen grauen Pferddecken von verschiedener Größe empfiehlt sich

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Für Blumenliebhaber.

Die erste Sendung ächter Haarlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den vorzüglichsten Sorten Hyacinthen, Tazetten, Narzissen, Iris, Krokus u. s. w. ist angekommen und sind Preis-Verzeichnisse darüber bei mir unentgeltlich zu haben.

E. J. Kiesel am Markte.

Es ist am 14. September in Eisleben die Kassenanweisung auf Fünfzig Thaler No. 575008 L. auf deren Rückseite in einer Ecke der Name Bungs und

darunter F. und mit etwas schwärzlicher Tinte ein anderer Name mit darunter befindlichem V. geschrieben ist, von einem Diensthoten verloren gegangen. Es wird daher jeder rechtliche Mann hierdurch gebeten, zur Wiedererlangung derselben behülflich zu seyn, außerdem aber demjenigen eine Belohnung von

Fünf Thaler

zugewährt, welcher obige Kassenanweisung in der Buchhandlung des Hrn. Reichardt in Eisleben abgibt, oder den Inhaber so anzeigt, daß er auf dem Wege Rechtsens zur Zurückgabe genöthigt werden kann.

Avertissement.

Wir erlauben uns hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir, eines eintretenden Festtages wegen, den ersten Tag des bevorstehenden Wiesenmarktes nicht verkaufen werden. Wir bitten daher unsere geehrten Kunden uns gütigst die nächstfolgenden Tage, als: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zu besuchen.

Gebrüder Simon,
in Eisleben.

Bei S. Vasse sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Bilder-Skizzen einer

Rheinthal-Wanderung.

Von Friedr. Krug von Nidda. 8. geh. Preis 25 Sgr. Cartonirt, mit Goldschnitt. Preis 1 Thlr.

Ein Kranz trefflicher Dichtungen für die Besucher und Verehrer des majestätischen Rheinstroms und seiner imposanten Umgebungen.

Neues Taschenbuch für

Reisende in den Harz.

Enthaltend eine Beschreibung aller Merkwürdigkeiten des Harzes sowohl in topographischer Hinsicht, als in Bezug auf Natur und Kunst; geschichtliche Nachrichten über die Städte, Bergschlöffer und Burgruinen; Belehrungen über die geognostische Beschaffenheit der verschiedenen Gebirgszüge; eine Uebersicht der Höhenmessungen zc. In alphabetischer Ordnung. Vierte Auflage. 8. Cartonirt. Preis 25 Sgr.

Fr. Cramer's biographische Nachrichten von
der Gräfin

Maria Aurora Königsmarck.

Mit einem Facsimile. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Hier erfahren wir so manches Interessante aus dem Leben jener berühmten, geistreichen Frau, um deren Gunst sich ein Kurfürst August der Starke bewarb und welche die Mutter des nicht minder bekannten Marschalls Moritz von Sachsen ward.

Beilage

Deutschland.

Magdeburg, d. 16. Sept. Se. Maj. der König haben bei Höchst Ihrer Anwesenheit in unserer Stadt dem kommandirenden General des 4ten Armeecorps, von Jagow, den schwarzen Adler-Orden; den General-Majoren von Wulffen, von der 7ten, von Ledebur, von der 8ten Landwehr-, von Grabow, von der 8ten Infanterie-, dem Obersten Maslachowsky, von der 8ten Kavallerie-Brigade, dem Oberst-Lieutenant Heymann vom Generalstabe, die Schleife zur dritten Klasse des rothen Adler-Ordens; dem evangelischen Bischof Dr. Dräseke den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; den Obersten, Grafen Tauenzien von Wittenberg, vom 8ten Kürassier-, von Wolff, vom 12ten Husaren-, von Hugo, vom 27sten, von Drygalsky, vom 32sten, dem Oberst-Lieutenant von Uchtriz, vom 26sten Infanterie-, den Majoren Kollaz du Rosay, vom 7ten Kürassier-Regiment, von Reuter, von der 4ten Artillerie-Brigade, und dem Intendanten Pawlowsky vom 4ten Armeecorps, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht; auch der Armen-Deputation ein Geschenk von 300 Thlr. für hiesige würdige Arme zustellen lassen, welche bereits vertheilt sind.

Schw e i z.

Zürich, d. 11. Sept. In der gestrigen Sitzung der eidgenössischen Tagsatzung wurde die Gesandtschaft von Neuchatel nach abgelegter Erklärung, daß dieser Stand die Sarner-Konferenz für aufgelöst betrachte und von derselben zurückgetreten sey, beeidigt. Da der Zweck der früher beabsichtigten militärischen Okkupation des Kantons Neuchatel durch die Beschiedung der Tagsatzung durch diesen Stand erreicht ist, so wurde einmüthig beschlossen, daß sämtliche nach demselben bestimmte Truppen nach Hause entlassen werden sollen. Eine Erklärung von Seite der Gesandtschaft von Neuchatel, daß durch die Beschiedung der Tagsatzung kein Nachtheil für die Unverletzlichkeit der Neuchateller Kantonsverfassung und für die Rechte des Königes von Preußen erwachsen solle, wird zu Protokoll genommen. Die in Angelegenheiten des Kantons Basel niedergesetzte Tagsatzungskommission trägt in ihrem Berichte und Gutachten über die Bezahlung der Interventionskosten darauf an, die Tagsatzung möge beschließen, die Okkupationskosten vom 1. März 1832 bis 30. April 1833 (im Betrage von 260,709 Fr. 75 $\frac{1}{2}$ N.), so wie die Ausgaben für die am 5. Aug. 1833 beschlossene dritte Okkupation, und zwar für deren ganze Dauer, sollten einzig der Stadt Basel zur Last fallen, so daß diese verpflichtet werde, das ganze Betreffniß spätestens vier Wochen nach der amtlichen Mittheilung dieses Beschlusses

an die eidgenössische Kriegskasse zurückzuerstatten; auch die militärische Besetzung der Stadt Basel erst dann gänzlich aufhören zu lassen, wenn den in diesem Beschlusse festgesetzten Zahlungsverpflichtungen vollkommenen Genüge geleistet seyn werde.

Frankreich.

Paris, d. 11. Sept. Der König wird von seiner Reise heute wieder hier eintreffen. Der Moniteur erzählt, daß ein Bataillon der Nationalgarde von Havre nach Honfleur geeilt sey, um den König dort bei seiner Durchreise zu begrüßen. Die Antwort Ludwig Philipps auf die Anrede des Obristen der Nationalgarde von Havre begeisterte die Bürgeroldaten bis zu dem Grade, daß sie die Zäkos auf die Gewehre nahmen und einstimmig ausriefen: „Es lebe der König! Wir gehören ihm für immer an, im Leben und im Tod.“ — Der enthusiastische Empfang, welcher dem Könige auf seiner Reise überall und von Seiten aller Volksklassen zu Theil wurde, beweist zur Genüge, wie wenig, oder wie durchaus gar keinen Anklang die abgeschmackten Umwälzungspläne einiger verblendeten Thoren, welchen eine bluttriefende und jeder wahren Freiheit entbehrende Republik als höchstes Ideal einer Staatsverfassung vorschwebt, bei der Masse der französischen Nation gefunden hat. Die Reden, welche der Monarch bei verschiedener Gelegenheit gehalten, sprechen das festeste Vertrauen in die Erhaltung des Friedens aus, dessen Störung auch nur von Seiten jener Freiheitsmänner erwartet werden dürfte.

Vermischtes.

— Den neuesten Nachrichten aus den drei schlesischen Regierungsbezirken zufolge, ist die Getraide-Ernte in der Provinz Schlesien wegen des anhaltenden Regens in den Monaten Juli und August nur mittelmäßig gewesen. In der Provinz Sachsen dagegen ist sie hinsichtlich des Körner-Ertrags überall besser ausgefallen, als man es erwartet hatte. Der Stroh- und Heugewinn war jedoch nur gering.

— Am 10. August brach in der Stadt Rhein im Pögener Kreise des Regierungs-Bezirks Gumbinnen ein Feuer aus, das bei heftigem Südwest-Winde in kurzer Zeit 50 Wohnhäuser, 81 Ställe und Schuppen, 1 Malzhäus und 38 Scheunen (lehtere mit dem diesjährigen Roggen-Einschnitt), überhaupt also 170 Gebäude in Asche legte. Mehr als hundert Familien dieses ganz gewerblosen Städtchens haben dadurch Obdach und alle ihre Habseligkeiten verloren.

— Der König von Sardinien hat den Domherrn Cottolengo zu Turin, der täglich aus eigenen Mitteln über dreihundert dortigen Armen

Unterstützungen verschiedener Art gewährt, zum Ritter des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens ernannt.

Bekanntmachungen.

Eine gelehrte Köchin, welche im Kochen und Backen erfahren und viele Jahre bei hohen Herrschaften zur Zufriedenheit gedient hat, wünsche Verhältnisse halber ein anderweitiges Unterkommen. Alles Weitere im

Versorgungs-Geschäft von

J. G. Fiedler in Halle, Brüderstraße No. 208.

Wein-, Branntwein- und Wasserfässer, recht billig bei
E. S. May, Schmeerstraße.

Ich wünsche zu Michaelis ein Paar Pensionaire.
Wittwe Müller, No. 308. eine Treppe hoch.

Da mein Meubles-Magazin jetzt mit einer großen Auswahl guter und geschmackvoller Arbeit angefüllt ist, so beehre ich mich dem geehrten Publikum unter Zusicherung der billigsten Preise bestens zu empfehlen.

Auch kann daselbst ein Lehrling sein Unterkommen finden.

Heinrich Kretschmann,
Brüderstraße No. 221.

Im Gasthose zu Reinsdorf bei Landsberg ist ein sehr gut gerittenes Pferd, 5 Jahr alt, braun von Farbe, Gradiger Gestüt und ganz ohne Fehler, welches auch zu Zugdienst gebraucht werden kann, zu verkaufen.

So eben ist bei Joseph Marx und Komp. in Breslau erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle, so wie in den andern dortigen Buchhandlungen, als auch in Erfurt, Eisleben, Halberstadt u. s. w. zu erhalten:

Der preussische

Mandats-, summarische und Bagatell-Prozeß, nach der Verordnung vom 1. Juni 1833 praktisch erläutert und in Beispielen dargestellt

durch

August Wenzel,

Ober-Landes-Gerichts-Rath und Direktor des Königl. Land-Gerichts zu Breslau.

Erstes Heft:

der Mandats-Prozeß.

gr. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Wir freuen uns, einem gewiß schon gefühlten Bedürfnis durch vorstehende Schrift, welche sicher die Anforderungen des juristischen Publikums befriedigen wird, so schnell entsprechen zu können. Der geachtete Herr Verfasser, welcher unter sehr verschiedenen Verhältnissen die Praxis kennen gelernt hat, weiß, worauf es dabei ankommt, um wesentlichen Nutzen zu stiften, und hat sich eine ganz andere Aufgabe gestellt, als bloße Er-

läuterungen zu der Verordnung vom 1sten Juni 1833 zu geben. Er reißt dieselbe in die bisherige materielle und Prozeß-Gesetzgebung ein, nimmt theoretische Erweiterungen auf, wo sie nothwendig sind, um einen aufgestellten Satz zu beweisen, und wird durch die im 3ten Hefte abgedruckten Prozesse den Lesern gewiß ein lebendiges Bild des ganzen Verfahrens geben, so wie mit den angehängten Formularen vielen eine willkommene Zugabe liefern, da sie so eingerichtet sind, daß sie sowohl zu den bei den Akten bleibenden Verfügungen, als zu den Reinschriften abgedruckt werden können.

Das zweite, den summarischen Prozeß behandelnde, so wie das dritte Heft, erscheinen bis Anfang Oktobers, und der Preis des Ganzen wird den Betrag von 1½ Thlr. nicht übersteigen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 17. Sept. 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	
St. = Schuldsch.	4	96½	96½	100r. Pfandbr.	4	99½
Pr. Engl. Anl.	18	5	103¼	Pomm. Pfandbr.	4	105
do.	22	5	103¼	Rur = u. Nm. do.	4	105
Pr. Engl. Ob.	30	4	91¼	Schlesische do.	4	105
Pr. = Sch. d. Seeh.	52	51¼	52	rückst. C. d. Km.	65	65
Km. Ob. m. L. C.	4	95½	—	do. do. d. Nm.	65	65
Nm. Int. Sch. do.	4	95½	—	Bin. sch. d. Km.	65	65
Berl. Stadt-Ob.	4	96½	—	do. do. d. Nm.	65	65
Königsb. do.	1	—	—	Holl. vollw. D.	17	17
Elbing. do.	4	—	—	Neue dito	18	18
Danz. do. in Th.	—	36¼	—	Friedrichsd'or	13	13
Westpr. Pfd. A.	4	98½	—	Disconto	8	8
Gr. = H. Pof. do.	4	101½	—			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 17. September.

Weizen	1 thl. 10 sgr. — pf.	bis 1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " — " — " —	1 " 3 " 9 "
Gerste	— " 25 " — " —	26 " 3 "
Hafer	— " 17 " 6 " — " —	21 " 8 "
Rüböl, die Tonne zu 2 Centner	22 thlr.	

Nordhausen, d. 14. September.

Weizen	1 thl. 7 sgr. — pf.	bis 1 thl. 17 sgr. — pf.
Roggen	— " 29 " — " —	1 " 3 " — "
Gerste	— " 23 " — " —	27 " — "
Hafer	— " 18 " — " —	21 " — "
Rüböl, der Centner	11½ thlr.	
Leinöl, " " "	11 thlr.	

Magdeburg, d. 16. September. (Nach Wispeln).

Weizen	28 — 34 thl.	Gerste	20½ — 23½ thl.
Roggen	25 — 26 "	Hafer	14½ — 16 "

Duedlinburg, den 11. September (Nach Wispeln).

Weizen	29 thl.	Gerste	18 thl.
Roggen	25 thl.	Hafer	14 thl.
Rüböl, der Centner	11½ thl.		
Leinöl, " " "	11½ "		